

Anforderungen an JI-Projekte und Erfahrungen aus der Projektumsetzung – aus Sicht eines akkreditierten Zertifizierers



Dessau, 23. November 2005

Michael Rumberg
TÜV Industrie Service GmbH
TÜV SÜD Gruppe

- 1. Erfahrungsbasis des TÜV SÜD**
 - 2. Einzelne Projektschritte**
 - 3. Ausblick**
-

1. Erfahrungsbasis des TÜV SÜD

Leistungen:

- **Validierung, Verifizierung und Zertifizierung von Projekten (national/JI/CDM)**
- **Verifizierung und Zertifizierung von Inventaren (EU-Direktive)**
- **Zertifizierung von Strom aus erneuerbaren Energien**
- **Wissensmanagement: www.netinform.de**

Akkreditierung:

Akkreditierung als Designated Operational Entity (DOE) im CDM

für Energieprojekte (Scope 1, 2 und 3)

für Abfallwirtschaftsprojekte (Scope 13)

für Projekte in der Landwirtschaft (Scope 15)

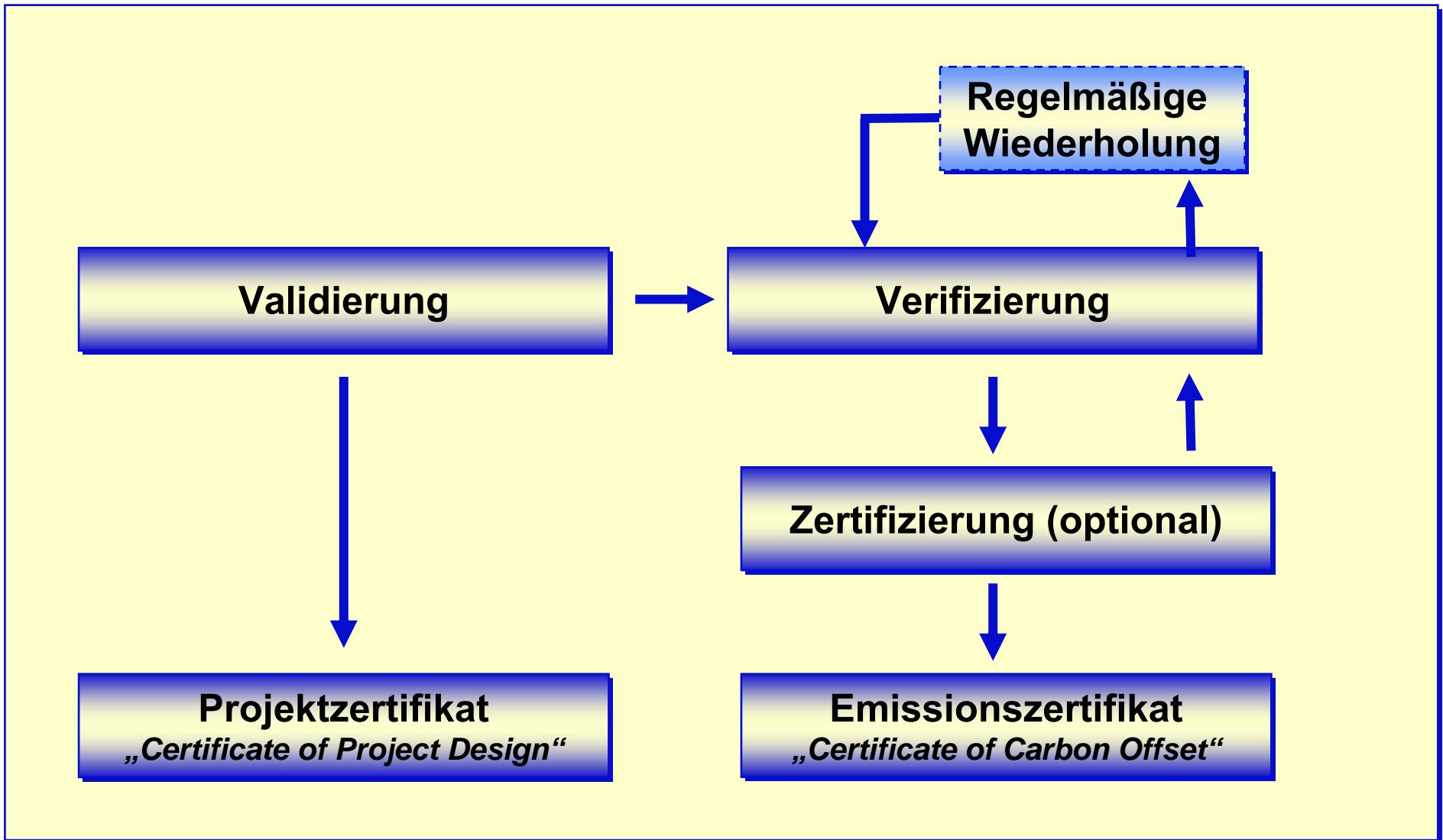


Projekttypen:

- Erneuerbare Energie
- Energieeffizienz
- Brennstoffwechsel
- Deponie- und Grubengas
- Land- und Forstwirtschaft

Standorte:

- Ägypten
- Albanien
- Argentinien
- **Brasilien**
- Bulgarien
- Chile
- China
- Ekuador
- Estland
- Fidschi Inseln
- **Indien**
- Indonesien
- Kolumbien
- Lettland
- Marokko
- **Mexiko**
- **Moldawien**
- Nicaragua
- Panama
- Paraguay
- **Peru**
- Polen
- Rumänien
- **Rusland**
- Slowakei
- Südafrika
- Tansania
- Tschechien
- Trinidad
- Uganda
- **Ukraine**
- Ungarn



- ▶ **Prüfung der Eignung des Projekts, Emissionsminderungen zu generieren.**
- ▶ **Durchgeführt durch zugelassene unabhängige Prüfungsgesellschaften.**
- ▶ **Findet vor Projektbeginn statt.**

Qualitative Bewertung

Ausgangspunkt: Project Design Document (PDD)

Angaben / Feststellungen zu:

- ▶ **Freiwilligkeit / Nationale Kontaktstelle / Kyoto-Protokoll**
- ▶ **Einbindung von Anspruchsgruppen**
- ▶ **Umweltverträglichkeitsanalyse / -prüfung**
- ▶ **Emissionsminderung: Baseline-Studie**
Auswahl und Methodik, Anrechnungszeitraum, Leakage und Projektgrenzen
- ▶ **Monitoring**

- ▶ **Prüfung und Bestätigung der erzielten Emissionsminderungsmenge.**
- ▶ **durch zugelassene unabhängige Prüfungsgesellschaften.**
- ▶ **findet während und nach der Umsetzung des Projekts statt.**

Ausgangspunkt: Monitoringbericht

Angaben und Feststellungen zu:

- ▶ **Projektumsetzung**
- ▶ **Baseline und Projektszenario**
 - **Messmethodik**
 - **Messeinrichtungen**
 - **Ergebnisse**
 - **Dokumentation**
- ▶ **Bestimmung der Emissionsreduktionsmenge**

Quantitative Bewertung

①



- Projektentwicklung**
- Beratung: Projektauswahl
 - Technische Planung
 - Feasibility Study
 - Beratung: Investment
 - Baseline Study
 - Monitoring System (MVP)
 - Vertragswesen



②



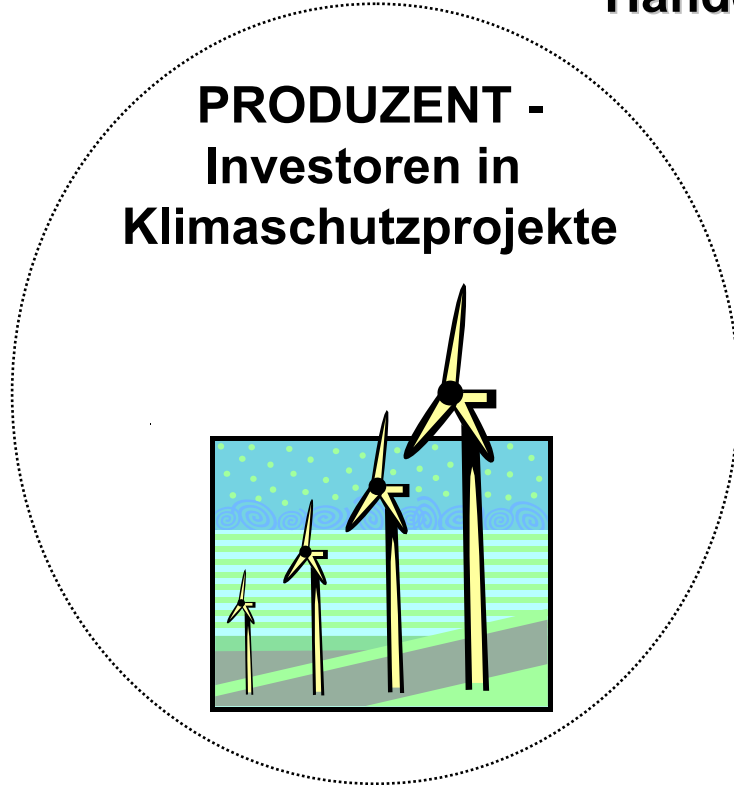
- **Validierung**



③



- Projektdurchführung**
- Third Party inspection
 - Monitoring



**Unterstützung
Handel/Verkauf**

⑤



- **Verifizierung**
- **Zertifizierung**
- **Registrierung**

④



2. Einzelne Projektschritte

Wichtige Schritte aus Sicht eines Zertifizierers:

- Projektidentifikation
- **Entwicklung der Projektdokumente**
- Validierung
- **Letter of Approval / No objection**
- Umsetzung des Projektes und Verifizierung

Weitere Schritte:

- Finanzierung
 - Vertragsgestaltung
 - Verkauf der Zertifikate
-

Erfahrungen:

- **zu kleine Projekte** mit zu geringen Mengen
- keine **Methodologie** vorhanden → Unkenntnis der Konsequenz
- keine Kenntnis der **Baseline- und Additionalitätsdiskussion**
- Unprofessionelle Vorgehensweise

Lösungsoptionen:

- **Mindestgröße** beachten (10.000/30.000 Jahrestonnen)
 - Ansonsten: Politische Lösung (auch bei Finanzierung) suchen
 - **frühe klare Sondierung** sichert effiziente Abarbeitung der Folgeschritte
 - **Sachkundige Hilfestellung** einholen
-

Genehmigte Methoden – unter CDM – im Moment:

- Mülldeponieprojekte – Verbrennung von gefasstem Gas
- Thermische Verwertung von Hausmüll in Indien
- Abwasserbehandlung
- Biogasprojekte – Methanvermeidung aus Gülle

In Vorbereitung:

- Grubengasprojekte (in 11/2005 zu genehmigen)

JI Projekte im Fokus:

- Bulgarien
 - Ukraine
 - Russland
-

Erfahrungen:

- **Projektteam hat nicht die nötigen Fachkenntnisse** (ökonomisch, technisch, methodisch)
- falsche **Schwerpunktsetzung** (Bsp.: Stakeholderprozess versus Additionalität)
- zu ambitionierter **Zeitplan** → unfertige Dokumente

Lösungsoptionen:

- Projektteam mit den entsprechenden **Experten** zusammenstellen – hierbei **sorgfältige Auswahl** der Experten beachten
 - **Abgleich mit vergleichbaren Projekten**
-

Erfahrungen:

- **Unkenntnis des Prozesses und der Anforderungen**
- **Projektentwickler: hoher Zeitdruck**
- **hohe Zahl an überarbeiteten PDD-Versionen**
- **Dauer: länger als von Projektentwickler erwartet (3-9 Monate)**

Lösungsoptionen:

- **Noch transparentere Darstellung in Angeboten und Informationsdokumenten durch Validierer notwendig**
 - **höhere Ansprüche an „erstes“ PDD**
 - **Hinweis auf [Validation and Verification Manual \(VVM\)](http://www.vvmanual.info) – www.vvmanual.info**
-

Bei Umbauten / Modernisierungen ist der **bisherige Zustand oft nur ungenügend detailliert beschrieben.**

Die **technische Beschreibung** der neu zu installierenden Anlagenkomponenten ist oft unzureichend oder fehlt völlig.

Die **Managementstrukturen** innerhalb des Projektes und die entsprechenden Verantwortlichkeiten sind oft nicht eindeutig dargestellt.

„**Risiko Management Tools**“ für den Fall eines nicht bestimmungsgemäßen Betriebs der Anlage und der damit verbundenen Entstehung von zusätzlichen Emissionen sind selten definiert.

Das **Referenzszenario** wird oft als **Fortführung des bisherigen Zustands** dargestellt ohne eine mögliche Weiterentwicklung auch des regulativen Rahmens in dem betroffenen Land mit in Betracht zu ziehen.

Vor dem Hintergrund der **EU-Erweiterung** ist es allgemein schwierig die rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen vorherzusagen.

Und **auch in den “Nicht-Beitrittsländern”** ist eine Prognose schwierig.

Projektentwickler haben Probleme das Konzept zu verstehen. Es erscheint sehr akademisch und wenig praxisnah.

Das „Additionalitystool“ des CDM hilft die Argumentation zu strukturieren.

Projektentwickler stehen vor einem Dilemma: Zum einen sollen sie zeigen, dass das Projekt nur geringe Risiken besitzt (und mit hoher Wahrscheinlichkeit Zertifikate generiert), zum anderen muss das Projekt “Barrieren/Probleme” aufweisen.

Wiederkehrendes Problem: „Rechtsvorgaben“, die in der Schwebe sind, machen den Nachweis der Additionalität problematisch.

Erfahrungen:

- zuständige Stelle im Gastland hat **keine Kenntnisse über notwendigen Inhalt**
- keine Stelle ist zuständig für Ausstellung bzw. dauernde **Umorganisation der zuständigen Stellen**
- **Vorbedingungen für Ausstellung sind nicht transparent**
- hoher Zeitbedarf

Lösungsoptionen:

- politisches Lobbying durch Heimatland (D)
-

3. Ausblick

Ausblick:

- Verläuft die **Umsetzung des Projektes** wie geplant? Erste Erfahrungen in JI deuten nicht darauf hin.
 - Welche Folgen hat es für das Projekt wenn die Umsetzung von der Planung abweicht? **Bis zu welchem Grad** ist eine Abweichung möglich?
 - Was passiert wenn die **Additionalitätsdiskussion nicht mehr gültig** ist - Bsp. Deponiebetreiber speist doch Strom ein und erhält Einspeisevergütung?
 - Wie wird die **Ausstellung der Zertifikate und die Transaktion zwischen den Registern** bei JI funktionieren? Welche Länder bilden nationale Reserven für JI?
-



**TÜV Industrie Service GmbH
TÜV SÜD Gruppe
Carbon Management Service**

Michael Rumberg
Tel. ++49 – (0)89 57 91 – 21 79
Michael.Rumberg@tuev-sued.de
www.netinform.de